

Liebe Fairkablerinnen und Fairkabler, Servus *[FNAME]*,

Zunächst die News:

- Wir Fairkabler wollen uns thematisch erweitern und fordern neben der Erdverkabelung von Hoch- und Höchstspannungsleitungen auch die **„Demokratisierung“ der privaten Stromgewinnung und -speicherung**. Was wir darunter verstehen folgt gleich unterhalb im ersten Beitrag.
- Wichtige Ankündigung für den 15. April 2021**
- Beitrag von Fairkabeln-Mühviertel – Rudolf Niederwimmer schreibt **über das Netzentgelt**
- Es gibt eine Neuerung auf unserer Web-Seite www.fairkabeln.at: Ab sofort kann man dort die **„Vergangenen Newsletter nachlesen“** und zwar unter: <https://www.fairkabeln.at/downloads>
- Viktor Kaluza, vom Filmclub Salzburg, hat einen **„sehr eindrucksvollen Film über die 380kV Salzburgleitung“** gedreht. Dieser Film macht die Schiefelage in der wir uns befinden sichtbar und soll uns Ansporn sein, derartige Projekte in Zukunft und in ganz Österreich zu verhindern bzw. als Erdverkabelung ausgeführt zu bekommen! https://youtu.be/_zE3BF5Mhc

Demokratisierung der privaten Stromerzeugung und -speicherung:

Die Stromproduktion in Österreich wird größtenteils mittels Wasserkraft bewerkstelligt. Wir betreiben hierzulande keine Atomkraftwerke und haben auch die letzten Kohlekraftwerke vom Netz genommen. Der Anteil an anderen Formen der ökologischen Stromerzeugung (Solar, Windkraft, etc.) wächst stetig - kann aber die Lücke zwischen tatsächlichem Verbrauch und Erzeugung NICHT abdecken. Daher ist Österreich ein Stromimportland -wir benötigen Strom aus dem Ausland, um unseren Bedarf zu decken.

Eine wesentliche und komplexe Aufgabe der Stromwirtschaft ist es, das zentrale Stromnetz stabil zu halten. Das bedeutet, dass es immer eine ausgewogene Balance zwischen Erzeugung und Verbrauch geben muss. Wenn diese Balance nicht stimmt, erhöht oder verringert sich die Netzfrequenz. Diese Abweichungen dürfen sich nur innerhalb sehr enger Grenzen bewegen. Werden diese überschritten, ist ein totaler Zusammenbruch der Stromversorgung (=BlackOut) die Folge. In der Vergangenheit konnte mit den bestehenden Pumpspeicherverken und auch mit kalorischen Kraftwerken (diese gewinnen Strom aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe und erlauben eine flexible Regelung der erzeugten Strommenge nach oben oder unten) die Stabilität unserer Netze sichergestellt werden.

Da nun aber immer mehr "volatile" Einspeiser dazu kommen (das ist eben die Stromerzeugung aus regenerierbaren Quellen wie Sonnen- oder Windkraft, die immer dann einspeisen wenn es das Wetter will aber nicht, wenn der Bedarf dafür gegeben ist), sieht sich die APG (Austrian Power Grid - sie ist hauptsächlich für den Erhalt der Stabilität der Versorgung verantwortlich) mit immer größeren Aufwendungen zur Netzstabilisierung konfrontiert. Dies, weil die herkömmlichen Mittel nicht mehr und immer weniger dafür ausreichen. Deshalb richtet man in immer größerem Stil Gaskraftwerke, die in wenigen Sekunden hoch- und niedergefahren werden können, um fehlenden Strom zu erzeugen oder Überschüsse (durch Betreiben der Generatoren in die andere Richtung) abzubauen.

Die von Österreich geplante Energiewende, mit der wir bis zum Jahr 2030 den gesamten österreichischen Strombedarf durch ökologische Erzeugung abgedeckt haben wollen, wird die volatilen Einspeisungen weiterhin massiv erhöhen und damit die Erhaltung der Netzstabilität nochmals massiv verkomplizieren.

Was kann also die Lösung sein:
Natürlich die Förderung kleiner, unabhängiger Stromerzeugungszellen und die kleinräumige Vernetzung (Wohnhäuser, Nachbarschaften) mit so genannten Mikronetzen. Der "überschüssige" Strom würde in diesem Gegenmodell nicht in die Netze der EVUs zurück gespeist sondern in den Energiespeichern der Mikrozellen (z.B. mittels Wasserstoff) gespeichert werden. Damit entsteht eine hochgradige Stromautarkie und eine "Strom-Prosumer Gesellschaft". Diese braucht den Anschluss an die großen Stromnetze, wenn überhaupt, nur noch als letzte Rückversicherung.

Die EVUs würden im Endausbau dieses Modells in erster Linie die Industrie mit Strom versorgen, während die private Stromerzeugung von den Privathaushalten weitgehend selbst übernommen wird.

- Diese Demokratisierung der Stromversorgung hätte eine Reihe von Vorteilen:
- Man belastet die großen Stromnetze nicht weiter und senkt somit das Risiko großer BlackOut-Szenarien
 - die privaten Haushalte würden ihre Dächer, Fassaden und andere bereits "versiegelte" Flächen für die Stromerzeugung nutzen. Im Gegensatz zur Umwidmung landwirtschaftlicher Fläche (Wald und Wiesen), wo die EVUs ihre Solar- und Windparks errichten wollen.
 - Sollte es dennoch zu einem großen BlackOut der Stromnetze kommen, so würde der Schaden wesentlich reduziert, da der Privatsektor durch seine weitestgehende Autarkie nicht oder nur geringfügig betroffen wäre.

Allerdings sieht das gegenwärtige Förderungsmodell ökologischer Stromerzeugung für private Haushalte vor, dass diese ans Netz des jeweiligen Netzbetreibers (Salzburg AG, etc.) gekoppelt werden müssen! Dies ist in ALLEN Bundes- und Landesförderungen in ganz Österreich so vorgesehen. Da sowohl Bund also auch Länder die Haupteigentümer der Verbund AG und der EVUs sind, sind die jeweiligen Regierungspolitiker die Interessensvertreter der Stromgesellschaften, deren jährliche Dividende sie haben wollen. Deshalb ist man an privater Stromautarkie nicht interessiert und so kommt es, dass im Moment auch im EAG (Erneuerbaren Ausbau Gesetz) die Förderungen privater PV- und Windkraftanlagen an die Einspeisung in die Stromnetze der EVUs geknüpft sind.

Man will also, dass die Energiewende wieder von den großen ex-Monopolisten der Stromwirtschaft "gestemmt" wird und nimmt in Kauf, dass dies auf Kosten von Mensch und Natur geschieht. Die österreichische Stromwirtschaft hat angekündigt, in den nächsten 10 Jahren ganze 70 Milliarden Euro für Netzstabilisierungsmaßnahmen (=Errichtung ganz vieler Gaskraftwerke) und Netzausbau (=Errichtung weiter Freileitungen für Höchstspannungstransporte) investieren zu wollen. Natürlich sind die Kosten dafür von den Konsumenten – also uns - zu zahlen. Weiter bedeutet dieses Szenario, dass Wiesen und Wälder für dieses zentralistische System – also für riesige Solar- und Windparks - geopfert werden müssten.

Wir hingegen wollen, dass für die ökologische Energiewende primär die bereits „versiegelte“ Fläche – also Dächer, Fassaden, Zäune, Lärmschutzwände, etc. - bestehender privater und öffentlicher Bauten verwendet wird. Natürlich muss das entsprechend gefördert werden. Bestimmt ist die Vorstellung, sich den benötigten Strom selbst erzeugen zu können, für viele eine große Motivation, Dach- und Fassadenflächen dafür zu verwenden. Jedenfalls bleiben uns riesige Solar- und Windparks in unserer Natur weitgehend erspart und gleichzeitig bewahren wir die Energieversorger vor den immensen Investitionen für Netzausbau und -stabilisierungsmaßnahmen (die wir am Ende ohnehin selbst bezahlen müssten).

Hier geht's zu weiteren und detaillierteren Forderungen bezüglich Demokratisierung der privaten Stromerzeugung:
[Zentrale Anforderungen an das EAG-Paket](#) und [Stellungnahme zum Energiewandel](#)

Wichtige Ankündigung für den 15. April 2021

Fairkabeln ist Teil einer noch viel größeren Vereinigung, die in den letzten Monaten im Hintergrund entstanden ist: Der Zusammenschluss führender Vereine, die das Wohl unseres Bundeslandes Salzburg zum Ziel haben. Fairkabeln repräsentiert dabei das „Energie“thema damit erreichen wir mit unseren Anliegen einen viel größeren Teil der Bevölkerung.

Am Donnerstag, 15. April 2021 hebt sich der Vorhang und Du kannst die um 10:00 Uhr angesetzte Pressekonferenz live mitverfolgen:
<https://www.facebook.com/380kVErkabel>

Bis dahin ist es noch ein bisschen Geheimniskrämerei. Wir posten die Neuigkeit auf unserer Webseite und werden sie danach in einem Spezialnewsletter mit euch teilen. Stay tuned!

Netzentgelt – Ideal und Wirklichkeit von Rudolf Niederwimmer

„Im Sinne energieeffizienter Netze sollte elektrische Energie möglichst „elektrisch nahe“ am Ort der Erzeugung verbraucht werden bzw. sollten die Transportwege im Sinne niedriger Transportverluste (Leistungs- und Transformatorverluste) kontrolliert werden.“

Aus dem wissenschaftliches Gutachten der TU Graz Prof. Dr. Lothar Fickert (im Auftrag der OÖ. Landesregierung) zur 110 KV Leitung Almtal-Kremstal, Dezember 2010

Hier geht's zum vollständigen Beitrag: <https://www.fairkabeln.at/110kvmuehviertel/aktuell>

Wir hoffen auf ein baldiges Ende der pandemisch bedingten Einschränkungen und wünschen Dir alles Gute, komm' gut durch den LockDown und bleib gesund!

Liebe Grüße,
Deine Fairkabler

Wir suchen dringend eine Juristin oder einen Juristen die/der uns ehrenamtlich unterstützt.
Dabei geht es um rechtliche Fragenstellungen die wir im Rahmen unserer touristischen Vereinssitzungen (alle 2-3 Wochen) besprechen. Wenn Du also eine juristische Ausbildung hast und Dich von unseren Themen angesprochen fühlst, dann freuen wir uns auf Kontaktaufnahme per E-Mail an info@fair5abob.at

Hier geht's zum Strom- und/oder Gasanbieterwechsel »

Unterstütze das Erdkabel mit deiner Unterschrift »

Derzeit „belasten“ uns die Besitzstörungs- und Schadensersatzklagen, mit denen uns die APG eindeckt. Diese sollen uns mundtot machen und aufzeigen, was passiert, wenn man sich mit den Stromfirmen „anlegt“.
Wenn Du ein paar Euro übrig hast, dann spende sie bitte an Fairkabeln – wir freuen uns über jeden noch so kleinen Betrag .

Fairkabeln Flachgau, Stadt Salzburg
Salzburger Sparkasse
BIC: SBGSAT25XXX
IBAN: AT61 2040 4000 4253 3265
[Zur offiziellen Spendersseite](#)

Spenden auch mit PayPal möglich!

Fairkabeln Tennengau
Salzburger Sparkasse
IBAN: AT30 2040 4000 4268 4852
[Zur offiziellen Spendersseite](#)

Fairkabeln Almtal-Kremstal
Verein Mensch und Energie
Raiffeisenbank Salzkammergut
IBAN: AT91 3451 0000 0769 0217
[zur offiziellen Spendersseite](#)

Fairkabeln Mühviertel
Verein IG Landschaftsschutz Mühviertel
IBAN: AT21 3427 7000 0003 6723
[zur offiziellen Spendersseite](#)

- Was die Fairkabler erreichen wollen »**
- Mehr Informationen über Fairkabeln »**
- Zur Fairkabel-Community auf Facebook »**
- Spenden (Fairkabeln Flachgau/Salzburg-Stadt) »**
- Spenden (Fairkabeln Almtal-Kremstal) »**
- Spenden (Fairkabeln Mühviertel) »**